

Ratgeber Finanz

Novartis auf Allzeithöchststand

Die Zeiten ändern sich schnell. Noch vor drei Jahren waren Pharma Aktien und hier vor allem Novartis nicht in der Gunst der Anleger. Argumente wie wenig innovativ, Druck auf Gesundheitskosten, auslaufende Patente usw. wurden in den Vordergrund gerückt. Der Kurs hat sich seit damals mehr als verdoppelt und jedes Jahr ist auch noch eine schöne Dividende gezahlt worden. Die neuen Allzeithöchststände wurden durch Studienresultate eines neuartigen Herzmedikamentes ausgelöst, welchem einige Analysten grosses Potential zuschreiben. Das wird Novartis sicher gut tun, fällt doch in den nächsten Jahren der Patentschutz von anderen Medikamenten weg und der Gewinn aus dem Verkauf dieser Produkte verringert sich schlagartig dramatisch. Die Situation heute ist nicht extrem anders als vor drei Jahren. Heute schaut man aber mehr das Potential an und vor einigen Jahren mehr das Risiko. Welche Betrachtungsweise die richtige ist, werden wir in Zukunft sehen.

Schwächeanfall des Euros

Der Eurokurs schwächelt schon seit Monaten. Nach der erneuten Zinssenkung der Europäischen Zentralbank EZB verlor der Euro gegen den Schweizer Franken und vor allem gegen den US-Dollar stärker. Die von der Schweizer Nationalbank im September 2011 festgesetzte Untergrenze von 1.20 gegenüber dem Franken wurde aber noch nicht getestet. Wahrscheinlich steht dieser Test in den nächsten Wochen an, da der Euroraum weiter schwächelt und wirklich nachhaltige Erholungstendenzen keine zu erkennen sind. Ob „immer mehr vom gleichen“ sprich weitere Zinssenkungen und Anleiheaufkäufe die richtige Lösung sind, bezweifle ich. Ich kenne kaum rationale Gründe, im grösseren Stil in Frankreich oder Italien in neue Fabriken oder Produktionsstätten zu investieren. Das Chancen-/Risikoverhältnis ist heute viel zu schlecht. Ein Abbau oder eine Schliessung kann kaum ohne grosse Nebengeräusche durchgeführt werden. Natürlich darf dies nie das Ziel von neuen Investitionen sein. Dass sich Firmen aber vor der Investition solche Punkte auch überlegen, darf man ihnen nicht verargen. So wird Asien und teilweise auch Osteuropa noch länger der Favorit vieler Firmen als Standort bleiben. Und das nicht (nur) wegen den immer noch tieferen Löhnen... Leider sind auch in der Schweiz eine Tendenz zu immer stärkeren Regulierungen und steigenden Abgaben zu erkennen. Die EU ist in dieser Hinsicht kaum ein gutes Beispiel. Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht immer mit der EU vergleichen sondern wieder vermehrt mit heutigen und zukünftigen Mitstreitern.